

Wir bedanken uns von Herzen für Ihre Zeit und wünschen Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

KINDERTAGESSTÄTTE
ROKOKO
Robert • Koch's • Kinder • Oase



Robert - Koch - Straße 1a
52066 Aachen
Telefon: 0241 - 57 12 11
Telefax: 0241 - 9 57 14 69
e-mail: kita-robert-koch-strasse@skf-aachen.de
Träger: Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Aachen
www.Skf-aachen.de

Verständigung (fast nicht) möglich!

75 Kinder aus 23 Nationen werden bei uns betreut!

Um uns mit den Kindern zu verständigen, ist der Zeitaufwand nicht so groß, wie bei der Verständigung mit ihren Eltern.

Ohne Berührungängste ist der Umgang der Kinder untereinander. Unsere Kinder lernen sehr schnell voneinander und von uns ErzieherInnen.

Problematisch ist häufig die Nicht-Verständigung mit den Eltern. Wir haben oft den Eindruck, dass etliche Eltern kein Deutsch lernen können oder wollen.

Wir wissen nicht, ob sie uns verstanden haben, wenn wir mit ihnen sprechen. Viele sagen immer nur „ja“. Formulare unterschreiben sie, ohne zu wissen, was sie da unterschrieben haben.

Elternbildungsarbeit ist so oft nicht möglich. Eine zusätzliche Schwierigkeit ist, dass die verschiedenen Nationen unter sich bleiben wollen.

Gleichzeitig können wir nicht so tun, als ob die Verständigung unter uns, oder mit den Mitarbeitern anderer Institutionen immer reibungslos funktioniert. Deutsch zu sprechen ist kein Garant für Verständigung. Aber wir bemühen uns.

Aber da es immer Menschen gibt die nicht in den oben beschriebenen Sachverhalt passen, gehen wir weiter mit denen, die wollen und bemühen uns, die anderen, doch noch „mit ins Boot“ zu holen.

Unsere Hoffnung lassen wir uns nicht nehmen.



Wenn uns bewusst wird,
dass die Zeit, die wir uns für einen
anderen Menschen nehmen,
das Kostbarste ist, was wir schenken
können, haben wir den Sinn
der Weihnacht verstanden

Roswitha Block

Bonne Année

Jazhnt Piroza

Feliz Navidad

iyi bayramlar

Dawa - Tali
i:ssoo touzi wezinii

Merry Christmas

Yeni Yiliniz Kutlu Olsun

Joyeux Noël

سنة سعيدة
Ponggeebae!

Vrolijk Kerstfeest



SKF KiTa RoKoKo, im Dezember 2018
Verantwortlich für diese Ausgabe:
Hr. Gaspers, Fr. Kleu, Fr. Krieger, Hr. Thissen,
Hr. Willing, Hr. Breßeler (Layout)

Ich bin an der Mosel aufgewachsen. Eingeschult im Jahr 1983 lernte ich lesen und schreiben. Plötzlich tauchte in meinem Deutschbuch „Meine liebe Fibel“ eine Seite auf, auf der türkische Wörter standen.

In meiner Schulklasse war ein Türke und durch diese mir so befremdlichen Wörter verstand ich plötzlich, was er leisten musste.

Für mich war es interessant, spannend und aufregend, diese exotischen Wörter kennenzulernen.

Was aber ist, wenn alles so befremdlich klingt?

Wie fühlen sich die „Kleinen“ 2-jährigen, wenn ich ständig „Ich verstehe dich leider nicht!“ sage???

Sie erzählen mir für sie wichtige Dinge und ich verstehe sie leider nicht.

Zum Glück gibt es mehrere türkische Kinder in der Gruppe. Die „Großen“ 5-jährigen können es mir oft übersetzen.

Und zum Glück gab es „Meine liebe Fibel“.

Manchmal betreue ich auch Kinder, deren Sprache sonst niemand in der KITA spricht.

Das ist jedes Mal eine große Herausforderung!

Kommunikative Problematiken

sind nicht nur sprachliche Barrieren, sondern können auch kurz bis langfristige Folgen haben.

Ich erlebe es sehr häufig, dass Eltern zu mir und zum Kollegium mit Dokumenten kommen, welche nicht verstanden werden.

Es nimmt viel Zeit in Anspruch, dass Bürokratendeutsch stellenweise mit Händen und Füßen verständlich zu machen.

Bedauerlicherweise gibt es Situationen, in denen das Handeln nicht mehr möglich ist.

Eltern unterzeichnen mit Kosten verbundene Verträge, welche langfristig nicht zahlbar sind.

Es macht mich sehr betroffen, wenn die Eltern realisieren, was sie unterzeichnet haben.

Meiner Meinung nach werden sprachliche Defizite ausgenutzt, um auf den Schultern der Betroffenen Einkommen zu generieren!

Auch ich kenne diese Situation zu gut. Ich bin deutscher. Ich spreche und verstehe die Sprache.

Trotzdem bin auch ich durch falsches Vertrauen in die Situation geraten, etwas abzuschließen ohne die Folgen zu realisieren. Emotionaler Betrug zur finanziellen Freude von anderen. Das Gefühl ist sehr verletzend und zum Teil beschämend.

Wie fühlen sich dann erst die Eltern sowie andere Betroffene, denen das tagtäglich passiert?

Das einzige was mir in den meisten Fällen übrig bleibt, ist der Versuch den „Schaden“ zu begrenzen. Möglich ist dies in den wenigsten Fällen.

Was dies für Folgen im Bezug auf die Grundversorgung hat, erleben wir täglich in unserer Arbeit.



Das sagen unsere Eltern:

„Für die Schulanmeldung meiner Tochter musste ich einen zweiten Termin mit Übersetzer vereinbaren, weil ich zurzeit nur Englisch spreche.“

„Michael schreibt alle Briefe an meinen Vermieter, weil er mich nicht versteht und z.B. der Wasserschaden in meiner Wohnung immer noch nicht repariert wäre!“

„Ohne Hilfe meiner Betreuerin, kann ich die Anträge für das Jobcenter nicht ausfüllen, da ich weder Lesen, noch Schreiben kann.“

„In der Türkei konnte ich keine Schule besuchen. Jetzt fange ich in Deutschland mit der ersten Klasse an.“

„Rufst du für mich Gewoge an, ich weiß nicht was sie von mir wollen.“

„Mein Sohn wird in der Misereor – Schule eingeschult.“ (sie meinte Montessori)

„Julia liest mir Briefe vor und erklärt, damit ich es verstehe.“

„Kannst du mit mir anrufen, das Amtsgericht kann mich nicht verstehen.“

„Kita übersetzt mir Schulbriefe!“

„Ich verstehe nicht, aber im Kindergarten alles gut.“

„Most people in Germany understand English. So it is o.k.“

„Was steht da? Muss ich Geld bezahlen oder kriege ich zurück?“

„Wenn ich nicht verstanden habe, frage meinen Sohn. Er übersetzt mir dann in meiner Sprache.“

